

ISSE/ICCC 2004, 28.-30. September, Berlin

Nachdem die ISSE (Information Security Solutions Europe) im Jahre 1999 erstmals als gemeinsam von der eema und TeleTrust gestaltete europaweite Informationssicherheitskonferenz in Berlin das Interesse der Fachwelt sowie der deutschen und europäischen Politik fand, kehrte die ISSE nach 5 Jahren wieder nach Berlin zurück.

Durch die gemeinsame Veranstaltung mit der ICCC (International Common Criteria Conference) unter einem Dach wurde für die Konferenzteilnehmer ein besonders attraktives Angebot erzeugt – in den 3 Tagen der Konferenz fand jeder jederzeit ihn interessierende Vorträge und Diskussionsrunden in den sieben parallelen Tracks. Dies führte allerdings auch dazu, dass der bisher zuweilen anzutreffende Charme sowohl der ISSE als auch der ICCC mit ihren „familiären“ Charakteren etwas verloren ging – niemand wollte etwas Wichtiges verpassen, jeder war stets in Eile.

Seitens der deutschen Politik führte die gemeinsame Veranstaltung zu einem deutlichen Engagement sowohl beim Bundesministerium des Innern (BMI) als auch beim Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA). BMI und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) engagierten sich hauptsächlich für die ICCC, das BMWA für die ISSE.

Das gemeinsame Eröffnungsplenum von ISSE und ICCC war stark von politischen Aussagen geprägt.

Nach der Begrüßung durch Norbert Pohlmann, Professor für Verteilte Systeme und Informationssicherheit an der FH Gelsenkirchen, Vorstandsvorsitzender von TeleTrust und seit 1999 Vorsitzender des internationalen Programmkomitees der ISSE, kamen die Vertreter der Bundesministerien zu Wort. Sie kündigten Initiativen zu einer besseren



Vermarktung von deutschen Kryptolösungen an und betonten darüber hinaus die Notwendigkeit einer Verbesserung des Schutzes der für die Informationsgesellschaft besonders wichtigen Infrastrukturen rund um die Energieversorgung, die öffentliche Sicherheit, das Bankenwesen und die Telekommunikationssysteme – gemeinsam mit der Wirtschaft.

Rezzo Schlauch, parlamentarischer Staatssekretär im BMWA, kündigte auf der Basis bereits bekannter Informationen (z.B. Booz Allen & Hamilton) und noch ohne genauen Zeitplan "einen Aktionsplan zur Stärkung der Verkaufsaussichten deutscher Produkte in internationalen Märkten" insbesondere für Osteuropa, den Nahen Osten und Südostasien an. Die Anregungen und Vorschläge von TeleTrust – z.B. aus dem Lösungsportfolio, das TeleTrust mit 5 seiner Mitgliedsunternehmen erarbeitet hat – werden dabei berücksichtigt.

Fritz Rudolf Körper, Staatssekretär im BMI, führte aus, dass heute über die Hälfte der Menschen am PC befürchte, ausspioniert zu werden und dass deshalb gelte: „Wer die Informationsgesellschaft gestaltet, muss diese Bedrohung ernst nehmen. Sonst haben technologische und gesellschaftliche Innovationen keine Chance.“ In diesem Kontext gab er bekannt, dass die Bundesregierung gemeinsam mit der Wirtschaft einen nationalen Plan für Kritische Infrastrukturen (Kritis-Plan) erarbeitet hat.

Auch die Europäische Kommission zeigte anlässlich des Eröffnungsplenums Flagge: Michael Niebel, Abteilungsleiter in der Generaldirektion für die Informationsgesellschaft bei der EU-Kommission, berichtete, dass ENISA (European Network and Information Security Agency) im Herbst diesen Jahres voll funktionsfähig und personell komplett bestückt sein soll. Sie wird auf Kreta ihren Sitz haben. Als Leiter der zentralen europäischen IT-Sicherheitsbehörde hat der ENISA-Verwaltungsrat Andrea Pirotti (I) vorgesehen, der zuvor 25 Jahre lang als Security-Experte bei der IT-Firma Marconi Communications tätig und zuletzt Berater des italienischen Kommunikationsministers war. Nach seiner Bestätigung durch das Europäische Parlament wird er voraussichtlich ab Mitte Oktober das noch erforderliche weitere Personal aussuchen. ENISA soll als Expertenzentrum fungieren und die Netzwerksicherheit in den Mitgliedsstaaten auf einen vergleichbaren hohen Stand bringen. Dazu soll ENISA sicherheitsrelevante Daten sammeln und analysieren, sowie über die Ergebnisse ihrer Analysen informieren.

Die ca. 650 Teilnehmern aus 37 Ländern nutzten intensiv ein vielfältiges Konferenzprogramm. Bis auf wenige Ausnahmen waren die ‚Sessions‘ gut besucht.

Den Konferenzauftakt bildete eine von Alfred Büllesbach (Konzerndatenschutzbeauftragter der DaimlerChrysler AG) und Sachar Paulus (Chief Security Officer bei SAP) moderierte Podiumsdiskussion. Führungskräfte von Nokia, dem Finanzdienstleister Nordea, Microsoft, DaimlerChrysler und Siemens nahmen zum Stellenwert von Informationssicherheit in ihren global tätigen Unternehmen Stellung und begründeten die Auswahl von angemessenen Lösungen. Sie stellten der Sicht der Sicherheitsexperten auf „marktfähige Lösungskonzepte“ ihre eigenen Schwerpunkte entgegen:

- IT-Lösungen werden für komplexe Geschäftsprozesse gestaltet; alle Sicherheitsfunktionen und die ihnen zugrunde liegenden Technologien müssen nahtlos integriert sein. Ein getrenntes Budget für IT-Sicherheit ist im allgemeinen nicht vorgesehen;
- Aus Sicht der Geschäftsprozesse wird die erforderliche Sicherheit risikoorientiert bestimmt – nicht technologieorientiert;
- Die Evaluierung und Zertifizierung von Produkten und Lösungen durch unabhängige Dritte spielt derzeit (noch?) eine untergeordnete Rolle.

Eine weitere Plenarsitzung wurde von Bernd Kowalski (BSI) moderiert und befasste sich direkt mit dem Wert einer CC-Evaluierung für den Markt. Die Fragestellung ist auch deshalb interessant, weil zehn Jahre nach der Entwicklung der Evaluierungsmethodologie von CC ein durchgreifender Erfolg bisher ausgeblieben ist. Angesprochen wurden mögliche Ansatzpunkte für eine Weiterentwicklung von CC: Es geht vor allem um eine Senkung des zu hohen Zeitaufwandes und der im Vergleich zu unternehmensinternen Qualitätssicherungs-Maßnahmen zu hohen Kosten.

Andrew Clarke von CyberGuard konnte demgegenüber von einer erfolgreichen Verbindung von CC-Evaluierung und Geschäftserfolg bei Firewalls berichten.

In den Tracks der Konferenz wurden insgesamt über 120 Beiträge angeboten. Praktisch alle aktuellen Themen der IT-Sicherheit wurden dabei behandelt. Besondere Aufmerksamkeit genossen neue Entwicklungen wie RFID und Trusted Computing und ihre datenschutzrechtliche Bewertung, die Anwendung der Biometrie in ID-Karten und Ausweisen sowie wirtschaftliche Aspekte von IT-Sicherheitslösungen und -Infrastrukturen.

Die eema hatte wie in den letzten Jahren auch eine CD mit den meisten Vorträgen des durch ein internationales Programmkomitee unter der Leitung von TTT zusammengestellten ISSE-Programms vorbereitet.

Nach dem Erfolg des im Nachgang zur ISSE 2003 gestalteten Buches mit vielen Konferenzbeiträgen ist TeleTrust mit dem Buch zur diesjährigen ISSE zum Normalfall übergegangen: Es konnte den Konferenzteilnehmern bereits mit den Konferenzunterlagen in die Hand gegeben werden. Alle im Buch enthaltenen Beiträge waren zusätzlich in den Programmflyern zur ISSE gekennzeichnet. Die Nachfrage am TeleTrust-Stand nach zusätzlichen Exemplaren dieses relativ robusten, dauerhaften und ohne proprietäre Tools lesbaren (also auch interoperablen) Speichermediums darf wohl als Qualitätsindiz genommen werden.

Mit Unterstützung aus dem BMI und BMWa hat TTT – z.T. in Zusammenarbeit mit der Uni Bochum – zwei Workshops am Rande der ISSE mitgestaltet, die beide gut besucht waren. Der erste Workshop zum Thema „Trusted Computing“ fand am 28.09., ein weiterer zur Thematik „IT Security made in Germany“ am 30.09. statt.

Insbesondere von der eema wird das Gala Dinner als sehr wichtig für das Ansehen der ISSE betrachtet. Es bietet sich auch für TeleTrust als festlicher Rahmen für die Verleihung der jährlich von eema und TeleTrust ausgelobten Preise an.



Der festliche Abend wurde durch den Präsidenten des BSI, Dr. Udo Helmbrecht, eröffnet. Danach wurden Japan und die Tschechische Republik als neue Mitglieder der CC-Familie begrüßt.

Zwischen den Gängen des Abendessens kam es dann zunächst zu der Verleihung der Preise von eema und TeleTrust. Die Preisverleihung wurde von Steve Glasgow (Orange) moderiert und erinnerte mit der erzeugten Stimmung schon fast ein bisschen an eine Oscar-Verleihung.

Die EEMA zeichnete mit ihrem Preis 2004 für „Sicheres eBusiness“ das Unternehmen Thales UK für eine integrierte Lösung für die sichere Authentisierung in eGovernment- und eBusiness-Anwendungen aus.

Den TeleTrust-Innovationspreis 2004 erhielt der DG-Verlag für die Integration des IT-Sicherheitstools mIdentity (von Kobil Systems) in ihre Online Banking Prozesse. Mit diesem Preis möchte TeleTrust auch andere Hersteller und Anbieter von IT-Sicherheitsprodukten zur Aufnahme strategischer Partnerschaften mit Anwendern und Anwendermultiplikatoren (und umgekehrt!) ermutigen. Der Preis wurde vom TTT-Vorstandsvorsitzenden, Prof. Pohlmann, an Dr. Andreas Martin, Vorstand des DG-Verlages, und Gerhard Willig, Leiter des Geschäftsbereichs 'Cards' des DG Verlags, übergeben.



Zusätzlich wurde in diesem Jahr ein TeleTrust-Förderpreis verliehen. Er ging an Bernhard Esslinger (Deutsche Bank) in seiner ehrenamtlichen Funktion als Leiter und Mitentwickler des Projektes CryptTool. CryptTool (www.cryptool.de) bringt in verständlicher Form kryptographische Algorithmen und deren Analyse breiteren Schichten von Interessierten an Schulen und Hochschulen, in Betrieben und Behörden nahe. Damit dient dieses Projekt einem wesentlichen Ziel von TeleTrust – der Förderung der Akzeptanz kryptographischer Verfahren als generische Bestandteile vertrauenswürdiger

alltäglicher Applikationen der elektronischen Kommunikation und Datenverarbeitung. In Vertretung Herrn Esslingers, der leider unabhkömmlich war, nahm sein Stellvertreter, Jörg Schneider den Preis entgegen.

Schließlich wurden zu vorgerückter Stunde auch noch ca. 30 Zertifikate für CC-evaluierte Produkte unterschiedlicher Hersteller in mehreren Blöcken (geordnet nach den Ländern, in denen die Produkte evaluiert worden waren) verliehen. Der Block der in Deutschland evaluierten Produkte wurde durch Bernd Kowalski (BSI) moderiert.

Nachdem TeleTrust im Vorjahr in Wien mit seinem Gemeinschaftsstand die größte Ausstellungspräsenz gestaltet hatte, verfolgte der Verein in der diesjährigen, von ca. 45 Unternehmen genutzten Display-Area – unterstützt durch das BMWA – ein dezentrales Konzept: Mit den Ständen 2, 4 und 44 informierte TeleTrust allgemein über den Verein selbst und in Kooperation mit der Uni Bochum über Open-Source-Angebote, über seine Services „European Bridge-CA“ und „ISIS-MTT“ sowie über „Biometrics - made in Germany“. Auf dem durch Henning Arendt (@bc) organisierten Gemeinschaftspräsenz waren die TeleTrust-Mitglieder Dermalog, Dr. Fehr und Voice.Trust vertreten.



Erfurt, 04. Oktober 2004
Helmut Reimer / Kai Hartwich